

Aufsichtsratssitzung
22. September 2016



Tagesordnungspunkt 2 a

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Halbjahr 2016**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	61,0	63,0	60,1	2,9
Sonstige Erträge	16,6	15,5	16,3	-0,8
	77,6	78,5	76,4	2,1
Materialaufwand	27,9	27,5	27,8	-0,3
Personalaufwand	71,1	56,7	57,1	-0,4
Sonstige Aufwendungen	16,2	16,0	16,6	-0,6
Abschreibungen	6,7	6,3	7,2	-0,9
	121,9	106,5	108,7	-2,2
Operatives Ergebnis	-44,3	-28,0	-32,3	4,3
Finanzergebnis	38,3	29,7	37,5	-7,8
Ergebnis vor Steuern	-6,0	1,7	5,2	-3,5
Steuern	2,6	0,0	3,2	-3,2
DSW21-Ergebnis	-8,6	1,7	2,0	-0,3
davon: Belastung/Entlastung (-) aus Pensionsrückstellungen	16,4	-3,5	-6,7	3,2

Die DSW21-Ergebnisse sind u.a. geprägt durch die Veränderungen der Pensionsrückstellungen. Infolge der gesetzlichen Änderung zur Berechnung des Rechnungszins-satzes (s. u.) fallen in 2016 Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen statt wie in 2015 Belastungen an.

Das Ergebnis hätte sich aufgrund der fehlenden RWE-Dividende (Ergebnisübernahme von KEB) sowie infolge der Belastung durch höhere Pensionsrückstellungen deutlich verschlechtert. Um diese Belastungen aufzufangen wurden weitere Einsparungen und Ergebnisverbesserungen identifiziert. Ergebnisverbessernd wirken sich u.a. geringere Material- und Steueraufwendungen sowie niedrigere Abschreibungen aus.

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Verkehr	55,4	57,2	57,0	0,2
Verbunderlöse	47,0	48,9	48,6	0,3
Ausgleich Ausbildungsverkehr	4,0	4,0	4,0	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	3,5	3,3	3,5	-0,2
Sonstige Verkehrserlöse	0,9	1,0	0,9	0,1
Grundstücksverkäufe	5,6	5,8	3,1	2,7
Sonstige Umsatzerlöse	0,0	0,0	0,0	0,0
	61,0	63,0	60,1	2,9

Verbunderlöse

Die Verbunderlöse im ersten Halbjahr 2016 setzen sich im Wesentlichen aus Barverkäufen (8,9 Mio. €), Zeitkarten (27,7 Mio. €), Zeitkarten für Schüler, Auszubildende und Studenten (17,1 Mio. €) und dem zu zahlenden Übersteigerausgleich (5,8 Mio. €) zusammen.

Der Erlösanteil des VRR-weiten SozialTickets ("MeinTicket") an den Zeitkarten beläuft sich bis Juni 2016 auf 3,5 Mio. € - zuzüglich 1,5 Mio. € vom Land NRW bereitgestellter Mittel als Ausgleich für die Einführung des MeinTicket. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 2,7 Mio. € zuzüglich 1,5 Mio. €. Die Steigerung resultiert aus einem erhöhten Absatz von MeinTicket sowie einem höheren Preis des Tickets.

Abgeltung Schwerbehinderte

Die geringere Abgeltungszahlung für die Beförderung von Schwerbehinderten resultiert aus einer rückläufigen betriebsindividuellen Schwerbehindertenquote (SBQ). Der Schwerbehindertenquotient sank von 9,24 % (2014) auf 7,76 % in 2015. In der Planung für 2016 wurde noch ein SBQ auf dem Niveau von 2013 (10,03 %) zugrunde gelegt (siehe 1.1.1 Fahrgäste).

Grundstücksverkäufe

Die Erträge aus Grundstücksverkäufen betreffen das Projekt PHOENIX See (siehe Materialaufwand). Die Überschreitung des Planwertes resultiert aus zeitlichen Verschiebungen aus 2015.

Bis zum 30. Juni 2016 wurden etwa 137.000 m² der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie mehr als 88.000 m² der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 98 bzw. 80 % der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Von der seit Mai 2013 vermarkteten Wohnfläche südlich des Sees wurden bis zum oben genannten Stichtag etwa 101.000 m² (91 %) verkauft. Zusätzlich wurden noch drei sogenannte „Exclave-Grundstücke“ von rund 4.200 m² verkauft. Dies sind Grundstücke, die im Rahmen des Grundstücksentwicklungsprojektes mit erworben wurden, aber sich nicht direkt am See befinden.

1.1.1 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2015	Ist 2016	Abw.	Abw. in %
Bartarif	3,8	3,8	0,0	0,0
Zeitkarten	26,8	27,0	0,2	0,7
Schüler- und Ausbildungsverkehr	30,0	30,2	0,2	0,7
Sonstiges	6,0	6,0	0,0	0,0
	66,6	67,0	0,4	0,6

Das rechnerische Fahrgastaufkommen des Berichtszeitraumes liegt leicht über dem Vorjahreswert. Ursächlich sind Anstiege bei den Zeitkarten und im Studententicket. Bei ersteren weist aber lediglich das Meinticket deutlich positive Verkaufszahlen aus, während alle anderen Ticketangebote dieses Segmentes rückläufig sind.

1.2 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
ÖPNV-Pauschale	2,9	2,8	2,8	0,0
Miet- und Grundstückserträge	1,8	2,2	2,4	-0,2
Erträge aus Rückstellungen	1,8	0,1	0,4	-0,3
Leistungen an Dritte	5,6	5,7	5,4	0,3
Übrige Erträge	4,5	4,7	5,3	-0,6
	16,6	15,5	16,3	-0,8

Erträge aus Rückstellungen

In der Position ist im Ist 2015 noch die Auflösung von Rückstellungen für den Verlust von Dortmund Airport (1,6 Mio. €) enthalten. Diese wurden im Jahresabschluss 2015 vollständig aufgelöst (19,2 Mio. €), so dass keine weiteren Rückstellungen ertragswirksam aufgelöst werden können. Der Planwert beinhaltet auch die Auflösung von gebildeten Rückstellungen für Verdienstsicherung, Altersteilzeit und Vorruhestand, deren konkrete Werte zum Jahresabschluss 2016 ermittelt und gebucht werden.

Leistungen an Dritte

Die Position wird u. a. durch höhere Erträge aus Leistungen an die Stadt Dortmund sowie Dritte im Rahmen des Grundstücksentwicklungsprojekts PHOENIX See überschritten. Die Gegenposition zu letzterem wird in den „Sonstigen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge beinhalten unter anderem aktivierte Eigenleistungen für Investitionen, Erträge aus Schadensfällen, Steuerpflichtige Sachbezüge, Abgangsgewinne sowie Personalkostenzuschüsse. Da Investitionsprojekte noch nicht in geplantem Umfang realisiert wurden, kommt es bei den aktivierten Eigenleistungen zu einer Unterschreitung von 0,4 Mio. €. Zudem fielen die Sachschadensvergütungen im Berichtszeitraum gegenüber dem Planwert um 0,2 Mio. € geringer aus.

1.3 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Strombezug	4,3	4,1	4,1	0,0
Sonstiger Energiebezug	3,1	2,7	3,6	-0,9
Instandhaltung	7,6	7,4	9,6	-2,2
Fremdleistungen	6,6	6,8	6,7	0,1
Verbrauchsmaterial	0,7	0,7	0,7	0,0
Grundstücksaufwand	5,6	5,8	3,1	2,7
	27,9	27,5	27,8	-0,3

Sonstiger Energiebezug

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand. Dieser wird durch einen dauerhaft günstigen Bezugspreis und einen geringeren Mengenverbrauch unterschritten.

Instandhaltung

Der Aufwand für Instandhaltung setzt sich aus Aufwendungen für die laufende Instandhaltung und Großreparaturen zusammen. Der Aufwand liegt zeitanteilig sowie infolge der Kürzung von Budgets unter dem Planwert. Des Weiteren wurde das Projekt „Brandschutzkonzept Betriebshof Brünninghausen“ (1,3 Mio. €) aus dem Großreparatur- in den Investitionsplan verschoben.

Fremdleistungen

Die Fremdleistungen beinhalten Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (4,6 Mio. €), Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (1,9 Mio. €) sowie die Innenreinigung von KOM und Schienenfahrzeugen.

Grundstücksaufwand

Die Abweichung der Position Grundstücksaufwand resultiert aus dem Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See (siehe Umsatzerlöse).

1.4 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Mitarbeiterentgelt	44,1	44,5	44,5	0,0
Soziale Abgaben	8,4	8,4	8,2	0,2
Pensionszahlungen	10,0	9,9	10,0	-0,1
Pensionsrückstellungen	8,0	-6,6	-6,2	-0,4
Sonstiger Personalaufwand	0,6	0,5	0,6	-0,1
	71,1	56,7	57,1	-0,4

Mitarbeiterentgelt/Soziale Abgaben

Der Personalaufwand der mitarbeiterbezogenen Aufwendungen beläuft sich auf 53,4 Mio. € und damit trotz der Tarifsteigerung infolge des abgeschlossenen Interessenausgleich auf Vorjahresniveau. Im Durchschnitt wurde das Entgelt an 1.855 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet. In die Planung wurde eine Tarifsteigerung von 2,4 % ab dem 1. März 2016 eingerechnet. Diese Annahme wurde durch den im April abgeschlossenen Tarifvertrag bestätigt. Für Vorruhestandsregelungen fielen 1,2 Mio. € an. Für diese Personalaufwendungen im Rahmen des Interessenausgleichs war im Jahresabschluss 2014 eine Rückstellung in Höhe von 12,9 Mio. € gebildet worden. Die Ertragsgegenposition zu diesem Personalaufwand wird im Jahresabschluss 2016 in den „Sonstigen Erträgen/Erträge aus Rückstellungen“ ausgewiesen.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 1.942 Betriebsrentner und Hinterbliebene (Vorjahr: 1.927). Der Anstieg resultiert aus einem reduzierten Bestand an Mitarbeitern infolge der im Rahmen des Interessenausgleichs abgeschlossenen Vorruhestandsregelungen.

Pensionsrückstellungen

Nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) werden die Pensionsrückstellungen in einen Zins- und einen Versorgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil stellt den Aufwand für die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen dar. Dieser jährliche Zinsaufwand dient der Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche und wird unter dem Finanzaufwand ausgewiesen. Der Versorgungsanteil soll

als Ertragsgegenposition die laufenden Pensionszahlungen abdecken. Im ersten Halbjahr 2015 wurde der Unterschiedsbetrag aus dem Rechnungszinssatz nicht im Finanzaufwand ausgewiesen, da kein derartiges Gutachten vorlag (siehe dort).

Um die Problematik steigender Pensionsaufwendungen infolge des erheblich gesunkenen Rechnungszinssatzes zu entschärfen, hat der Deutsche Bundestag am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der im Oktober 2015 aufgestellten Planung für 2016 wurde ein 12-Jahreszeitraum unterstellt. Die neue Regelung führt zu einer höheren Belastung gegenüber dem Planwert. Die Auswirkungen wurden durch ein finanzmathematisches Gutachten ermittelt und im Ergebnis berücksichtigt (siehe 1.6 Finanzergebnis).

1.4.1 Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis Juni

	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Ressort für Personal	126	120	123	-3
Kaufmännisches Ressort	105	100	102	-2
Ressort für Verkehr, davon:	1.586	1.563	1.515	48
<i>Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz</i>	28	33	20	13
DSW21-Gruppe	15	12	11	1
Vorstand	13	13	13	0
	1.845	1.808	1.764	44
FAV/Soziale Teilhabe	36	5	12	-7
Auszubildende	41	42	44	-2
	1.922	1.855	1.820	35

Der durchschnittliche Personalbestand ohne FAV und Auszubildende hat sich gegenüber dem Vorjahr um 37 verringert. Die Überschreitung gegenüber dem Planwert im Ressort für Verkehr resultiert aus einem erhöhten Personalbestand im Fahrdienst.

Betroffen hiervon sind die Bereiche „Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz (Bus)“, „Fahrer in Ausbildung (Bus)“ und „neue Mitarbeiter“, sowohl im Bus- als auch im Straßenbahnbereich. Infolge des (geplanten) Ausscheidens von älteren Mitarbeitern passt sich der Istwert im Verlauf des Jahres dem Planwert an.

Innerhalb des Kaufmännischen Ressorts sind vier Mitarbeiter ausschließlich für das Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie DORLOG tätig.

Die unter DSW21-Gruppe aufgeführten Mitarbeiter sind neben DSW21 für die Dortmunder Eisenbahn sowie, aus der internen Vermittlungsagentur stammend, für DEW21, Dortmund Hafen und DOGEWO21 tätig.

Zum 1. August 2013 wurden 40 langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) befristet für zwei Jahre eingestellt. Diese wurden als Servicekräfte im Bus- und Schienenbereich eingesetzt. Die Personalkosten wurden teilweise durch Zuschüsse gedeckt. Zum 31. Juli 2015 sind alle FAV ausgeschieden. In der Planung wurde von einer Weiterführung der Maßnahme mit reduziertem Personalbestand ausgegangen. Stattdessen werden 20 Langzeitarbeitslose im Rahmen des Projektes „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ seit Mai 2016 als Kundenbetreuer in Bussen eingesetzt.

Die Anzahl der Auszubildenden wird aufgrund vorgezogener Abschlussprüfungen von Auszubildenden unterschritten.

1.5 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Mieten/Pachten etc.	3,8	4,1	4,1	0,0
Fremdleistungen/-material	6,7	7,1	8,1	-1,0
Versicherungen	1,0	1,0	0,9	0,1
Bildung von Rückstellungen	0,1	0,1	0,1	0,0
SPNV-Umlage VRR	1,2	1,2	1,2	0,0
Übrige	3,4	2,5	2,2	0,3
	16,2	16,0	16,6	-0,6

Mieten und Pachten

In den Mieten und Pachten sind anteilig die Pachtzahlungen an die Stadt Dortmund für die Stadtbahnanlagen (2015: 3,8 Mio. €; 2016: 4,1 Mio. €) und an die DE Infrastruktur für das Gelände der KV-Anlage (0,3 Mio. € p.a.) sowie Reinigungs- und Entsorgungsaufwand für Betriebsanlagen, Gebäude und Büros enthalten.

Fremdleistungen/-material

Die Position enthält unter anderem Aufwand für in der Unternehmensgruppe in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für Telekommunikation und IT-Dienstleistungen, sowie für Werbung, Kommunikation und Postversand. Der Wert wird u.a. durch noch nicht in Anspruch genommene oder abgerechnete IT-Leistungen unterschritten.

Übrige

In der Position sind im Ist u. a. die Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (0,6 Mio. €) sowie Rechts- und Beratungskosten (0,9 Mio. €) enthalten. Letztere Position wird um 0,3 Mio. € überschritten. Gründe hierfür sind Themen wie Direktvergabe und RWE. Der höhere Aufwand im Berichtszeitraum des Vorjahres resultiert aus höheren Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, dem Dieselölderivat und Forderungsabschreibungen.

1.6 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
DEW21	18,2	19,8	19,8	0,0
Dortmund Hafen	0,5	0,6	0,6	0,0
Dortmund Airport	-9,6	-8,5	-8,5	0,0
H-BAHN21	-0,2	-0,3	-0,3	0,0
DOGEWO21	0,7	0,9	0,9	0,0
DOKOM21	1,4	1,8	1,8	0,0
Stadtkrone Ost	0,3	0,2	0,2	0,0
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	0,6	1,4	0,6	0,8
DORLOG	0,0	0,0	0,0	0,0
KEB	7,3	0,0	5,6	-5,6
Ergebnisübernahmen	19,2	15,9	20,7	-4,8
WGW-Beteiligung	16,6	16,9	16,9	0,0
KSBG-Beteiligung	2,8	1,4	1,4	0,0
EDG-Beteiligung	1,7	1,7	1,7	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,4	0,7	0,4	0,3
Beteiligungserträge	21,5	20,7	20,4	0,3
Finanzerträge	14,6	4,3	4,3	0,0
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	8,8	3,7	-0,2	3,9
Sonstiger Zinsaufwand	8,2	7,5	8,1	-0,6
Finanzaufwand	17,0	11,2	7,9	3,3
Finanzergebnis	38,3	29,7	37,5	-7,8

DOGEWO21

Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 2,7 Mio. € wird im Geschäftsjahr 2016 (teil)vereinnahmt.

Westfalentor 1

Im Geschäftsjahr 2016 plant die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,4 Mio. €, der laut Wirtschaftsplan auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Hohenbuschei

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2015 aufgrund des Vermarktungserfolges einen Jahresüberschuss von 5,6 Mio. €. Dieser führt zu einer anteilig auf DSW21 entfallenden Ausschüttung in 2016 in Höhe von 2,8 Mio. €.

DORLOG

DORLOG schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 1,5 Mio. € ab, der nicht in 2016 ausgeschüttet, sondern auf neue Rechnung vorgetragen wird.

KEB

RWE schüttet aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 keine Dividende in 2016 aus.

Sonstige Beteiligungen

Die sonstigen Beteiligungserträge beinhalten im Ist 2015 und Plan 2016 Ausschüttungen von den Stadtwerken Schwerte und der Lokalfunk KG. In 2016 ist zusätzlich ein Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. € der rku.it enthalten.

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf TOP 2 b – Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

Finanzaufwand

In der Position „Zinsen für Pensionsrückstellungen“ werden - wie im Personalaufwand dargestellt - im Plan 2016 und Ist 2016 sowohl die Zinsen zur Finanzierung der in der Vergangenheit verursachten Pensionsansprüche als auch die aus dem geänderten Zinssatz ausgewiesen. Die Ergebnisse des Gutachtens aus Mai 2016 wurden im Halbjahresabschluss berücksichtigt.

Die sonstigen Zinsen beinhalten im Wesentlichen Zinsen für langfristige Darlehensaufnahmen, unter anderem zur Finanzierung des Kaufs der 47 Stadtbahnwagen,

zur Eigenkapitalfinanzierung von Dortmund Airport, WGW und KSBG und zur Finanzierung der Anteilserhöhung an DEW21 sowie für kurzfristige Darlehen. Die Unterschreitung resultiert aus einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau sowie einer geringeren Aufnahme kurzfristiger Darlehen.

Abschreibungen

Aufgrund von zeitlichen Verschiebungen bei der Aktivierung von Investitionen wird der Planwert unterschritten.

Steuern

Bei DSW21 entstehen Steuerbelastungen durch nicht querverbunds-fähige Geschäftsfelder sowie für Grund- und Kfz-Steuer. Erstere betreffen u. a. Dienstleistungen der Kfz-Werkstatt für Dritte, Telekommunikation und Immobilienentwicklung. Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 hat DSW21 eine Steuerrückerstattung erhalten. Zurzeit wird davon ausgegangen, dass für 2016 aufgrund des steuerlichen Jahresergebnisses keine Steuern vom Einkommen und Ertrag anfallen.

1.7 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	2015	2016
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	20,3	26,0
Jahresüberschuss	-8,6	1,7
Abschreibungen	6,7	6,3
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	16,7	-2,9
Übrige Veränderungen	5,5	20,9
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6,7	-3,2
Einzahlungen	6,4	17,7
Auszahlungen	-13,1	-20,9
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4,8	-5,2
Einzahlungen	6,0	0,0
Auszahlungen	-10,8	-5,2
Zahlungswirksame Veränderung	8,8	17,6
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7,5	5,0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	16,3	22,6

Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zum 30. Juni 2016 ist im Wesentlichen geprägt durch die Verringerung von Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen und sonstigen Forderungen.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

In den Einzahlungen sind unter anderem die den getätigten Investitionen entgegenstehenden Zuschüsse in Höhe von 1,0 Mio. € enthalten. Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und geringwertige Wirtschaftsgüter (2,6 Mio. €) sowie die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (1,8 Mio. €). Zudem enthalten beide Positionen Übertragungen von freigewordenen Wertpapieren in die Wertpapierspezialfonds (16,5 Mio. €).

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Auszahlungen betreffen die Tilgung der zur Finanzierung der 47 Stadtbahnwagen NGT8 aufgenommenen Darlehen.

Finanzmittelbestand

Die Liquidität wird durch Betriebsmittelkredite sichergestellt. Der hohe Finanzmittelbestand ist stichtagsbezogen und resultiert aus den Ergebnisabführungen von DEW21 und WGW im Juni 2016.

1.8 Bilanz

<u>Werte in Mio. €</u>	30. Juni 2015	30. Juni 2016
Sachanlagen	128	130
Finanzanlagen	1.354	1.370
Sonstige Aktiva	319	173
Aktiva	1.801	1.673
Eigenkapital	644	638
Pensionsrückstellungen	391	415
Steuer- und sonstige Rückstellungen	95	72
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	479	466
Sonstige Passiva	192	82
Passiva	1.801	1.673

Zum 30. Juni 2016 weist DSW21 eine Bilanzsumme von 1.673 Mio. € auf. Dies bedeutet eine Verringerung um 128 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag.

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus den im Vergleich zu den Abschreibungen höheren Investitionen in Sachanlagen, der Erhöhung des Finanzanlagevermögens und der Verringerung der sonstigen Aktiva. Das Finanzanlagevermögen stieg durch die Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte an der WGW (8,3 Mio. €) und durch die Umschichtung von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Wertpapiere des Anlagevermögens (9,4 Mio. €). Die Reduzierung der sonstigen Aktiva resultiert des Weiteren aus den Grundstücksverkäufen des Projekts PHOENIX See und niedrigeren Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Veränderung der Passiva ergibt sich aus dem verringerten Eigenkapital aufgrund des Jahresfehlbetrages 2015, der Bildung von Pensionsrückstellungen, dem Rückgang der sonstigen Rückstellungen, gesunkenen langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie in den sonstigen Passiva aus den gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Der deutliche Rückgang der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den verbundenen Unternehmen resultiert aus der Verrechnung beider Positionen zum Jahresabschluss 2015 und der Rückzahlung eines von DSW21 bei DEW21 aufgenommenen Darlehens i. H. v. 40 Mio. €.

1.9 Betriebsergebnis Verkehr und Verkehrsverlust

Werte in Mio. €	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan-Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	55,0	56,8	57,0	-0,2
Sonstige Erträge	7,5	7,5	7,5	0,0
Betriebserträge	62,5	64,3	64,5	-0,2
Materialaufwand	21,7	21,1	24,1	-3,0
Personalaufwand	54,6	55,8	55,3	0,5
Abschreibungen	6,0	5,6	5,9	-0,3
Sonstige Aufwendungen	8,1	7,7	8,5	-0,8
Betriebsaufwand	90,4	90,2	93,8	-3,6
Betriebsergebnis Verkehr	-27,9	-25,9	-29,3	3,4
Finanzaufwand	-4,2	-4,2	-4,2	0,0
Neutrales Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkehrsverlust	-32,1	-30,1	-33,5	3,4

Der Fehlbetrag für das Betriebsergebnis im Verkehrsbereich beläuft sich von Januar bis Juni 2016 auf 25,9 Mio. € und liegt damit infolge (noch) nicht angefallener Aufwendungen, im Wesentlichen für Instandhaltung, unter Vorjahres- und Planniveau.

Das Finanzergebnis des Verkehrsverlustes beinhaltet den Finanzaufwand, resultierend aus der Darlehensaufnahme zur Beschaffung der 47 Stadtbahnwagen, sowie die auf den Verkehr anteilig anfallenden Zinsen für Pensionsrückstellungen.

Die Abweichungen werden im Berichtsteil zur Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Das Betriebsergebnis Verkehr enthält nicht die Verlustübernahme von H-Bahn21 in Höhe von 0,3 Mio. €, die durch die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen der Gesellschaft im Bereich Universität und Technologiepark anfällt und von DSW21 übernommen wird.

Aufsichtsratssitzung
22. September 2016



Tagesordnungspunkt 2 b

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Halbjahr 2016**

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 DEW21

	Ist 2016	Plan 2016	Abw. 2016
Umsatzerlöse	399,3	379,4	19,9
Sonstige Erträge	3,3	3,2	0,1
	402,6	382,6	20,0
Materialaufwand	330,2	315,6	-14,6
Personalaufwand	21,7	22,1	0,4
Abschreibungen	4,2	4,2	0,0
Sonstige Aufwendungen	15,7	15,9	0,2
	371,8	357,8	14,0
Betriebliches Ergebnis	30,8	24,8	6,0
Finanzergebnis	16,2	15,0	1,2
Jahresergebnis	47,0	39,8	7,2

DSW21 weist im zweiten Quartal eine anteilige Ergebnisübernahme in Höhe von 19,8 Mio. € aus.

Umsatzerlöse

Die Position enthält sowohl die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf als auch die Sonstigen Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 399,3 Mio. € um 19,9 Mio. € über Plan. Insbesondere höhere Handelsumsätze und eine höhere Abgabe im Geschäftskundenbereich führen im Strom zu Umsatzsteigerungen. Die Umsätze in der Nahwärme liegen mengenbedingt unter Plan.

Umsatzentwicklung

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Plan- Ist Abw. 2016
Strom	212,7	189,0	23,7
Erdgas	91,8	91,0	0,8
Fernwärme	12,2	13,1	-0,9
Nahwärme	11,5	14,9	-3,4
Wasser	41,2	41,5	-0,3
	369,4	349,5	19,9

Materialaufwand

Die Position beinhaltet die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug, Aufwendungen für Netznutzung, Konzessionsabgaben/Gestattungsentgelt und Aufwendungen für bezogene Leistungen. Aufgrund der höheren Abgabemengen übersteigt insbesondere der Strombezug den Plan. Gleiches gilt für die Netznutzung. Die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen liegen annähernd auf Planniveau.

Personalaufwand / Abschreibungen / Sonstige Aufwendungen

Die Positionen liegen nahezu auf Planniveau.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet u. a. das Beteiligungsergebnis der DONETZ und liegt mit 1,2 Mio. € über Plan.

DONETZ

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Plan- Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	132,5	125,8	6,7
Sonstige Erträge	7,7	8,1	-0,4
	140,2	133,9	6,3
Materialaufwand	76,4	69,8	6,6
Personalaufwand	15,5	16,1	-0,6
Abschreibungen	9,7	10,5	-0,8
Sonstige Aufwendungen	18,5	18,0	0,5
	120,2	114,4	5,8
Finanzergebnis	-0,5	-0,3	0,2
	19,5	19,2	0,3

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Netzgesellschaft liegen mit 132,5 Mio. € um 6,7 Mio. € über Plan. Die Umsatzerlöse aus Netzentgelten Strom liegen mit 43,5 Mio. € mengenbedingt um 0,4 Mio. € unter Plan. Die durchgeleitete Menge verringert sich gegenüber dem Planansatz um -1,3 % auf 1.102,1 Mio. kWh.

Die Erlöse aus Netzentgelten Erdgas überschreiten mit 30,7 Mio. € den Planwert um 1,0 Mio. €, was auf eine höhere durchgeleitete Menge zurückzuführen ist (+4,5 %).

Die Umsatzerlöse aus Netzentgelten Wasser liegen auf Planniveau. Die durchgeleitete Menge beläuft sich dabei auf 20,6 Mio. m³.

Weitere Erlöse ergeben sich aus dem Verkauf des nach dem EEG- und KWK-Gesetz in das Netz eingespeisten Stroms, sowie Erlösen aus der Offshore-Umlage nach § 19 Strom-NEV, §18 AbLaV und der Marktprämie, die im ersten Halbjahr mit 11,2 Mio. € um 5,8 Mio. € über Plan liegen.

Materialaufwand

Die Position beinhaltet die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug, Konzessionsabgaben/Gestattungsentgelt, Aufwendungen für bezogene Leistungen und vorgelagerte Netznutzung. Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug belaufen sich auf 21,7 Mio. € und erhöhen sich damit gegenüber Plan um 4,6 Mio. €. Ursachen hierfür sind unter anderen gestiegene Aufwendungen im Rahmen des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes, der Marktprämie sowie weiterer Umlagen. Diesen Aufwendungen stehen entsprechende Erlöse gegenüber. Die Konzessionsabgaben liegen mit 20,7 Mio. € in Summe 0,9 Mio. € über Plan.

Personalaufwand

Der Personalaufwand verringert sich gegenüber Plan um -0,5 Mio. €.

Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen leicht unter Planniveau (-0,8 Mio. €).

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die Position erhöht sich gegenüber Plan um 0,5 Mio. €. Wesentlicher Bestandteil sind die Verwaltungsdienstleistungen durch DEW21 mit 14,5 Mio. €.

2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnete im ersten Halbjahr 2016 einen Güterumschlag von 1.338 Tsd. Tonnen. Dies entspricht einer Verminderung des Umschlagsvolumens um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, was insbesondere auf die anhaltende Eisen- und Stahlkrise zurückzuführen ist. Größter Einzelposten beim Güterumschlag ist, wie in den Vorjahren, der Umschlag von Containern mit über 430 Tsd. Tonnen. Bei dieser Gütergruppe ging der Umschlag gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurück, was auf eine teilweise Verlagerung von Verkehren auf das neue Terminal für den kombinierten Verkehr zurückzuführen ist.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw.
Umsatzerlöse	1.873	1.837	1.748	89
Sonstige Erträge	29	55	13	42
	1.902	1.892	1.761	131
Materialaufwand	17	21	57	-36
Personalaufwand	846	588	662	-74
Abschreibungen	287	283	306	-23
Sonstige Aufwendungen	449	428	512	-84
	1.599	1.320	1.537	-217
Finanzergebnis	300	340	333	7
Jahresergebnis	603	912	557	355

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (739,5 T€), Mieten und Pachten (879,6 T€) sowie Leistungen an Dritte (205,6 T€), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen. Die Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber der Planung resultiert hauptsächlich daraus, dass derzeit weiterhin Wasserbausteine umgeschlagen werden. Weiterhin wurde in der Planung, bedingt durch Verlagerung von Verkehren zum neuen KV-Terminal, von geringeren Container-Umschlägen beim Hafen ausgegangen.

Personalaufwand

Bei dem Personalaufwand wurde im Vorjahr eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen vorgenommen, die im ersten Halbjahr 2016 teilweise aufgelöst wurde.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge und Zinsaufwendungen, Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH sowie Erträge aus Wertpapierspezialfonds. Gegenüber dem Vorjahr sind die geplanten Aufwendungen aus Verlustübernahme (-385 T€) und die Zinsaufwendungen (-140 T€) gesunken.

3 Dortmund Airport

Im ersten Halbjahr 2016 nutzten 908.900 Passagiere den Dortmunder Flughafen. Damit ergibt sich in den ersten sechs Monaten ein leichter Passagierrückgang von 2,47 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für die gesunkenen Passagierzahlen ist vor allem die Lage in der Türkei, die sowohl Airlines als auch Urlauber dazu veranlasst hat umzuplanen. Im zweiten Quartal 2016 haben 38.600 Passagiere weniger als im Vorjahr den Flughafen genutzt. Im Vorquartal wurde noch eine Steigerung von vier Prozent verzeichnet. Dortmund Airport geht von einer Stabilisierung im Laufe der zweiten Jahreshälfte aus, insbesondere durch die erfolgreichen Verbindungen nach Osteuropa. Im ersten Halbjahr nutzten 566.900 Passagiere die Verbindungen von Wizz Air nach Osteuropa. Das sind rund 20.000 Passagiere mehr als im vergangenen Jahr. Neben den Flugverbindungen von Wizz Air wirken sich auch die Angebote von Eurowings und Ryanair positiv auf die Passagierzahlen am Dortmunder Flughafen aus.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	12.080	10.969	12.800	-1.831
Sonstige Erträge	140	312	150	162
	12.220	11.281	12.950	-1.669
Materialaufwand	6.830	7.102	7.400	-298
Personalaufwand	5.520	5.569	5.750	-181
Abschreibungen	4.210	4.191	3.500	691
Sonstige Aufwendungen	3.700	3.907	4.100	-193
	20.260	20.769	20.750	19
Finanzergebnis	-870	-715	-700	-15
Jahresergebnis	-8.910	-10.203	-8.500	-1.703

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Halbjahres 2016 eine Ergebnisübernahme in Höhe von – 8,5 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem anteiligen erwarteten Jahresergebnis von Dortmund Airport.

Umsatzerlöse

Die Plan-Ist-Abweichung ergibt sich aufgrund des gegenüber der Planung geringeren Passagieraufkommens infolge der o.g. Entwicklung und den damit verbundenen Einnahmeverringerungen, z.B. bei Startentgelten, Flugzeugabfertigung und Parkeinnahmen.

Sonstige Erträge

Infolge des Verkaufs eines Feuerwehrfahrzeuges wird der Planwert überschritten.

Materialaufwand

Die Unterschreitung der Position beruht auf den im ersten Halbjahr zeitanteilig geringeren Aufwendungen für Instandsetzung.

Personalaufwand

Aufgrund der höheren Auflösung von Pensionsrückstellungen infolge des neuen Gutachtens ergibt sich ein niedrigerer Personalaufwand.

Abschreibungen

Die Abschreibung für die Start- und Landebahn läuft im Juni 2016 aus. Infolge der Planungssystematik, dem Gesamtjahresplanwert dieser Anlage aber anteilig nur 6/12 Planwert zuzuordnen, kommt es zur dargestellten Überschreitung.

Sonstige Aufwendungen

Im ersten Halbjahr liegen die Marketingaufwendungen zeitanteilig unter dem Planwert.

4 H-BAHN21

Aufgrund des laufenden Insolvenzverfahrens des Herstellers ist nach wie vor nicht abzusehen, wann das zusätzliche fünfte Fahrzeug fertiggestellt und zur Verfügung stehen wird.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	704	638	688	-50
Personalaufwand	411	454	457	-3
Sonstige Aufwendungen	371	435	502	-67
Finanzergebnis	0	-4	-7	3
Jahresergebnis	-78	-255	-278	23

Die Erträge beinhalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen von DSW21 an H-BAHN21. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Abschreibungen und den Materialaufwand für Fahrzeuge und Trasse sowie Kosten der Gesellschaft, u.a. für Grundstücksmieten, Versicherungen sowie Rechts- und Beratungskosten.

Die Unterschreitung der sonstigen Aufwendungen ergibt sich aus zeitanteilig niedrigeren Materialaufwendungen und geringeren Abschreibungen.

5 DOGEWO21

	31.12.2015	30.06.2016	Abw.
Wohnungen	16.353	16.348	-5
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.839	2.844	5
	19.192	19.192	0

Der Wohnungsbestand hat sich durch Verkauf um insgesamt fünf Wohneinheiten vermindert. Der Bestand an sonstigen Einheiten wurde im ersten Quartal 2016 um 6 Garagen sowie zwei zusätzliche Werbeflächen, die in den sonstigen Einheiten enthalten sind, erhöht. Im zweiten Quartal verminderte sich der Bestand durch den Verkauf der Immobilie „Barcelonaweg“ um zwei Gewerbeeinheiten und eine sonstige Einheit.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw.
Umsatzerlöse	45.517	46.693	46.525	168
Sonstige Erträge	1.700	1.467	1.150	317
	47.217	48.160	47.675	485
Materialaufwand	22.832	23.990	23.525	465
Personalaufwand	4.872	4.709	5.000	-291
Abschreibungen	8.455	8.275	8.325	-50
Sonstige Aufwendungen	385	515	200	315
	36.544	37.489	37.050	439
Finanzergebnis	-8.790	-8.712	-8.675	-37
Jahresergebnis	1.883	1.959	1.950	9

Umsatzerlöse / sonstige Erträge

Die gestiegenen Umsatzerlöse bilden die hohe Nachfrage am Dortmunder Wohnungsmarkt ab. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten den Verkauf der Gewerbeimmobilie „Barcelonaweg“ an die Stadt Dortmund. Des Weiteren liegen der Steigerung auch die Mehreinnahmen des neuen Anbaus von Balkonen in verschiedenen Ortsteilen zugrunde.

Personalaufwand

Der Personalaufwand spiegelt die gesetzliche Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen wider und beinhaltet die Kosten für eine zusätzliche Planstelle.

Materialaufwand / sonstige Aufwendungen

Die Positionen enthalten den Aufwand für die Renovierung 15 ehemaliger Dachgeschosswohnungen sowie den Anbau von Balkonen.

6 DOKOM21

Das zweite Quartal 2016 war durch folgende Aktivitäten geprägt:

- Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft

Die Akquisition im Bereich Kabel-TV konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Wohnungswirtschaft, insbesondere auf Unternehmen, die ihre Bestände in den von DOKOM21 mit Glasfaserinfrastruktur versorgten Gebieten haben. Dies sind insbesondere regionale oder genossenschaftlich organisierte Unternehmen mit Bindung an die Region. Darüber hinaus wurden die Vertriebsaktivitäten bei den Hausverwaltungen fortgesetzt, die den Bestand der privaten Eigentümer und der Teileigentümer repräsentieren. Die Vertragsbestände konnten gegenüber dem Vorquartal leicht gesteigert werden. Die Anzahl der Multi-mediakunden, die technisch auf der Infrastruktur der für Kabel-TV gewonnenen Gebäude basieren, wurde wiederum deutlich gesteigert.

- Rechenzentrums (RZ)-Leistungen für Geschäftskunden und Netzbetreiber

Im zweiten Quartal konnte die letzte im RZ Hörde verfügbare Fläche vermarktet werden. Der Standort ist nunmehr bis auf wenige Racks (Schränke für den Einbau von Kundenservern) vollständig ausgebucht. Der Vertrieb konzentriert sich auf die Projektgewinnung für das in Umsetzung befindliche neue RZ, mit dem Ziel entsprechende Vorverträge für die neuen Flächen zu schließen.

- Leistungen nahe der LWL-Infrastruktur

Nachdem im ersten Quartal die Gewerbegebiete Köbbinghauser Hammer 2 und Gewerbepark Volmarsteiner Straße zu zusätzlichen Umsätzen führten, konnten im zweiten Quartal die LWL-Anschlüsse auch im Ausbaugebiet Herbeck/Sudfeld bereitgestellt werden. Neben der Akquisition weiterer Unternehmen in den Ausbaugebieten wurde die nachhaltige Vermarktung hochwertiger Leistungen entlang der bestehenden LWL-Trassen von DOKOM21 erfolgreich fortgesetzt. Darüber hinaus ist es gelungen, zusätzliche Verbindungsleistungen für unsere RZ-Kunden über diese Infrastruktur zu vermarkten.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	13.119	14.342	13.320	1.022
Sonstige Erträge	265	306	324	-18
	13.384	14.648	13.644	1.004
Materialaufwand	4.942	4.790	4.521	269
Personalaufwand	4.096	4.006	4.013	-7
Abschreibungen	1.421	1.460	1.644	-184
Sonstige Aufwendungen	1.203	1.208	1.223	-15
	11.662	11.464	11.401	63
Finanzergebnis	-81	-205	-215	10
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	25	45	39	6
Jahresergebnis	1.616	2.934	1.989	945

DSW21 weist im Ergebnis des ersten Halbjahres eine Ergebnisübernahme in Höhe von 1,8 Mio. € aus. Dieser Wert basiert auf dem DSW21 zustehendem anteilig erwarteten Jahresergebnis von DOKOM21.

Umsatzerlöse

Die positive Entwicklung resultiert aus den dargestellten Vermarktungserfolgen in den Bereichen Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft infolge der getätigten Investitionen in die Glasfaserinfrastruktur, RZ-Leistungen sowie Dienstleistungen nahe der LWL-Infrastruktur.

Materialaufwand

Den erreichten Umsatzerlössteigerungen stehen nur im geringeren Maße höhere Materialaufwendungen gegenüber.

Abschreibungen

Die Unterschreitung des Planwertes basiert auf dem aktuellen, unterjährigen Stand der Aktivierung der Wirtschaftsgüter.

Jahresergebnis

Das Halbjahresergebnis liegt deutlich über Plan. Voraussichtlich wird auch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 besser ausfallen als im Oktober 2015 für 2016 geplant.

7 Stadtkrone Ost

Die Planung für 2016 enthält Grundstücksverkäufe, die in den ersten beiden Quartalen nicht realisiert werden konnten.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw.
Betriebliche Erträge	512	6	402	-396
Betriebliche Aufwendungen	363	112	231	-119
	149	-106	171	-277
Finanzergebnis	2	6	8	-2
Steuern	26	0	30	-30
Jahresergebnis	125	-100	149	-249

Betriebliche Erträge

Von den gewerblichen Grundstücken (Sondergebiets-, Mischgebiets- und Gewerbeflächen) wurden bis Ende 2015 ca. 75 Prozent veräußert. Die Grundstücke, die in der Planung für 2016 berücksichtigt sind, konnten aufgrund der temporären Unterbringung von Flüchtlingen noch nicht veräußert werden. Ein ergebniswirksamer Verkauf ist in 2016 daher nicht zu realisieren. Zurzeit finden Gespräche mit Grundstücksinteressenten bezüglich eines, nördlich der AOK gelegenen, Grundstückes statt. Das Grundstück mit einer Größe von 4.000 m² sollte ursprünglich erst in den Folgejahren vermarktet werden. Hierdurch ergibt sich für die nächste Planung ein entsprechender Anpassungsbedarf.

Betriebliche Aufwendungen / Steuern

Da noch keine Verkäufe erfolgt sind, liegen die Aufwendungen und Steuern ebenfalls deutlich unter dem Planansatz.

8 Westfalentor 1

Durch den Auszug zweier Mietparteien stehen zurzeit gut 500 m² neu zur Vermietung an.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	663	665	650	15
Abschreibungen	108	106	108	-2
Betriebliche Aufwendungen	198	175	208	-33
	357	384	334	50
Finanzergebnis	-124	-104	-107	3
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	42	40	43	-3
Jahresergebnis	191	240	184	56

Den Erlösen aus der Vermietung des Gebäudes stehen die betrieblichen Aufwendungen, Abschreibungen und umlagefähige Betriebskosten für das Gebäude sowie Kosten der Gesellschaft und Finanzierung gegenüber.

Die aus dem hohen Vermietungsgrad resultierenden Umsatzerlöse sowie günstige Darlehenskonditionen verhelfen der Gesellschaft zu einem gleichbleibend guten Ergebnis.

9 Hohenbuschei

In Hohenbuschei wurden insgesamt 324.880 m² als Wohnbauland ausgewiesen. Hiervon entfallen etwa 298.470 m² auf Einfamilienhausgrundstücke und rund 26.410 m² auf Grundstücke für den Geschosswohnungsbau. Von den insgesamt 700 Einfamilienhausgrundstücken sind 697 Grundstücke (97 %) verkauft. Das Bauland für den Geschosswohnungsbau ist vollständig verkauft oder reserviert.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	6.590	5.713	1.575	4.138
Betriebliche Aufwendungen	2.534	2.220	994	1.226
	4.056	3.493	581	2.912
Finanzergebnis	-480	-369	-300	-69
Steuern	766	346	64	282
Jahresergebnis	2.810	2.778	217	2.561

Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Die Positionen enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Grundstücksverkäufen sowie die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke. Aufgrund des Vermarktungserfolges fallen die Erträge aus Grundstücksverkäufen und die anteiligen Aufwendungen höher aus als geplant.

Steuern

Infolge des verbesserten Ergebnisses wird die Gesellschaft mit höheren Ertragssteuern belastet.

10 DORLOG

Wie berichtet wurde im Mai 2016 ein Teilstück des Geländes an die REWE DORTMUND Großhandel eG verkauft. Die Übergabe des Baufeldes erfolgt im Frühjahr 2018. Bis dahin sind noch umfangreiche Auffüllungen vorzunehmen und der erste Erschließungsabschnitt herzustellen. Von den 1,9 Mio. Tonnen (to) Auffüllungen sind etwa 0,9 Mio. to eingebaut. Die Arbeiten erfolgen in enger Abstimmung mit REWE, um das vorgegebene Geländehöhenmodell umzusetzen. Die Anlieferungen werden über die örtliche Bauüberwachung gesteuert, um die Materialeignung zu gewährleisten sowie die erforderliche Einbauleistung von etwa 2.400 to/Tag sicherzustellen.

Hinsichtlich der restlichen Bauflächen liegen Anfragen von mehreren Interessenten vor. Zielsetzung ist die zeitnahe Veräußerung der Fläche als ein Baufeld an einen Investor.

Zur rechtzeitigen Sicherstellung der Erschließung wird die Genehmigungsplanung für den notwendigen Kanal- und Straßenbau entwickelt. Die Erschließungsplanung inklusive der zugehörigen Kostenberechnungen ist mit der Stadt Dortmund abgestimmt. In Ergänzung der Erschließungsanlagen werden die Planungen zu den öffentlichen Grünflächen, Regenrückhaltebecken, Notwasserwegen und Rad- und Fußwegen betrieben.

Werte in T€	Ist 2015	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Betriebliche Erträge	0	3.262	3.019	243
Betriebliche Aufwendungen	81	290	365	-75
	-81	2.972	2.654	318
Finanzergebnis	-1	-100	-75	-25
Steuern	163	942	872	70
Jahresergebnis	-245	1.930	1.707	223

11 KEB

Wie bereits bekannt, setzte RWE die Dividendenzahlung für 2015 aus. In der Planung von DSW21 wurden 0,85 € / Aktie zugrunde gelegt. Dies entspricht einer Verringerung der Ergebnisübernahme in Höhe von 11,2 Mio. €.

Der Vorstand RWE sieht für die Zukunft eine enge Verknüpfung zwischen Strompreisentwicklung und Dividendenfähigkeit. Weitere Geschäftsjahre mit Null-Dividenden können aus heutiger Sicht nicht ausgeschlossen werden.

12 WGW / GELSENWASSER

	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Stromabsatz in Mio. kWh	138,2	134,8	3,4
Gasabsatz in Mio. kWh	14.918	12.099	2.819
Wasserabsatz in Mio. m ³	114,1	109,6	4,5

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	520,6	527,3	-6,7
Betriebsergebnis	65,6	53,7	11,9
Ergebnis vor Steuern	80,8	64,3	16,5
Investitionen	20,7	30,1*	-9,4

* Hierbei handelt es sich um das Gesamtinvestitionsvolumen für 2016.

Der Stromabsatz liegt im ersten Halbjahr mit 138,2 Mio. kWh um 3,4 Mio. kWh über Plan. Dieser Mehrabsatz wird ausschließlich durch ein Absatzplus der Kundengruppe Wiederverkauf bestimmt. Die Überschreitung des geplanten Gasabsatzes in Höhe von 2.819 Mio. kWh resultiert im Wesentlichen aus Optimierungsgeschäften im Handel. Beim Wasserabsatz wird die Planung um 4,5 Mio. m³ übertroffen. Davon entfallen 2,3 Mio. m³ auf die Industriekunden, 2,0 Mio. m³ auf die Kundengruppe Wiederverkauf, hier insbesondere auf die WBDU Wasserbeschaffungsgesellschaft Duisburg mbH, und 0,2 Mio. m³ auf die Haushalte.

Die Umsatzerlöse liegen mit 520,6 Mio. € um 6,7 Mio. € unter Plan. Diese Unterschreitung resultiert im Wesentlichen aus der zeitlichen Verschiebung der Aktivierung des Verbundsystems Wasserwerk Überrauch und Wasserwerk Horst in Höhe von 18,9 Mio. € vom Frühjahr 2016 auf Dezember 2015. Das Umsatzplus aus den Optimierungsgeschäften im Gashandel in Höhe von 9,8 Mio. € kann diesen negativen Effekt nicht ausgleichen. Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 80,8 Mio. € liegt um 16,5 Mio. € über dem Planansatz. Diese Ergebnisverbesserung resultiert überwiegend aus einem geringeren Nettobetriebsaufwand sowie höheren Rohüberschüssen Wasser und Gas.

Das im ersten Halbjahr in Anspruch genommene Investitionsvolumen beträgt 20,7 Mio. €. Damit ist das genehmigte Investitionsbudget zu 69 % ausgeschöpft. Hiervon entfallen auf die Netzerweiterung und -erneuerung sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung rund 60 % des abgerufenen Investitionsvolumens.

Für 2016 wird weiterhin von einer Ergebnisabführung an die WGW in Höhe von 77,1 Mio. € ausgegangen.

13 KSBG / STEAG

Werte in Mio. kWh	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Energieabsatz	45.447	53.039	-7.592
Wärmeabsatz	2.465	2.728	-263

Werte in Mio. €	Ist 2016	Plan 2016	Plan - Ist Abw. 2016
Umsatzerlöse	1.724	2.396	-672
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	72	66	6
Investitionen	130	319*	-189

* Hierbei handelt es sich um das Gesamtinvestitionsvolumen für 2016.

Der Energieabsatz liegt mit 45.447 Mio. kWh um 7.592 Mio. kWh unter Plan. Diese Planunterschreitung ist hauptsächlich auf eine geringere Laufleistung der inländischen Kraftwerke sowie weniger Stromzukäufe zurückzuführen. Die Unterschreitung des geplanten Wärmeabsatzes um 263 Mio. kWh liegt in erster Linie an den milden Temperaturen in den Wintermonaten. Mit dieser Entwicklung einher geht auch die Unterschreitung des Planansatzes der Umsatzerlöse um 672 Mio. €. Insbesondere aufgrund der genannten Mengeneffekte sowie rückläufiger Strompreise belaufen sich diese im ersten Halbjahr 2016 auf nur 1.724 Mio. €.

Trotz operativer Verschlechterungen aufgrund der geringeren Laufleistung der Verbundkraftwerke liegt das EBIT mit 72 Mio. € um 6 Mio. € über Plan. Hierzu trägt im Materialaufwand der ebenfalls gesunkene Kohlepreis bei. Im Geschäftsbereich Kraftwerke fielen aufgrund der Neustrukturierung von Bewertungseinheiten die Abschreibungen der Verbundkraftwerke West, Herne 3 und Lünen niedriger aus als geplant. Hinzu kommen Verbesserungen an den Standorten Voerde und Leuna. Ferner konnte im Geschäftsbereich Energy Services ein Buchgewinn aus Umstrukturierungsmaßnahmen realisiert werden.

Von den Investitionen in Höhe von 130 Mio. € entfallen 48 Mio. € auf die Projekte EC Mielec sowie die Windparks Hauteville und Cormainville. Beide Windparks befinden sich derzeit im Testbetrieb. Bei den restlichen Investitionen handelt es sich um kleinere Projekte bzw. Projekte im Anfangsstadium. Davon entfallen je 7 Mio. € auf die Errichtung von fünf Blockheizkraftwerken mit einer elektrischen Leistung von über 22 MW in Saarlouis im Rahmen einer Partnerschaft mit Ford sowie auf den Erwerb von drei Windparks der Enervie AG im Hunsrück bzw. der Eifel mit insgesamt 40 MW installierter Leistung.

Für 2016 wird weiterhin von einer Ergebnisabführung an die KSBG in Höhe von 55 Mio. € ausgegangen.

Aufsichtsratssitzung
22. September 2016



Tagesordnungspunkt 2 c

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Halbjahr 2016**

Risikomanagementbericht

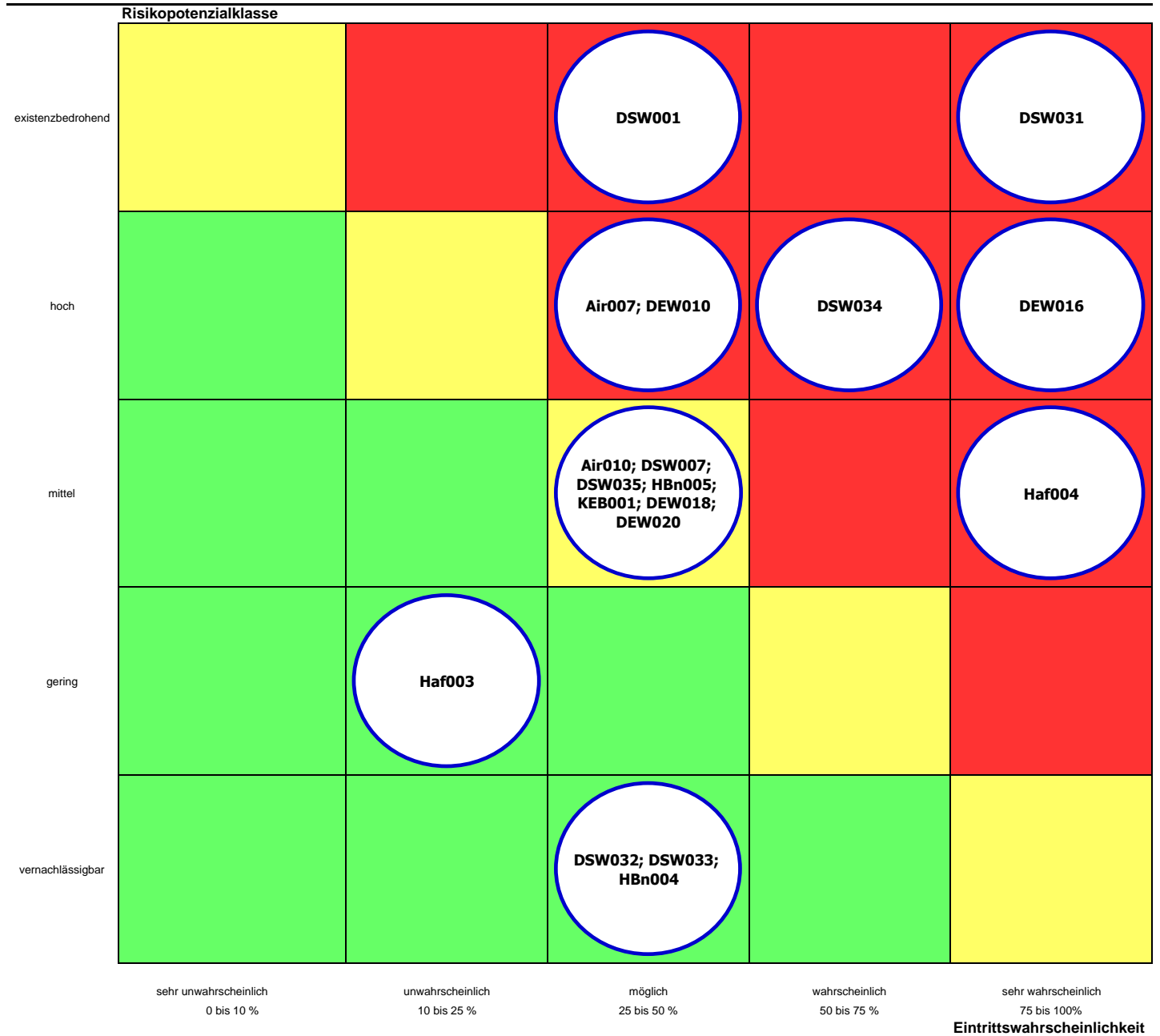
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen



Status zum Risikomanagement - 30.06.2016

Risikokürzel	Risikoname	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air010	Festschreibung der bestehenden Betriebszeiten	-	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	
DSW034	Verfügbarkeit NGT8	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW035	Barrierefreiheit im Hochflurnetz	-	Neues Risiko.
HBn005	Insolvenz eines Lieferanten	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	-	
Haf004	Verlustübernahme DI	-	
KEB001	RWE-Aktien	-	
Quantitative Risiken			
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,0	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	10,0	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW020	Negative Marktentwicklung Erdgasspeicher EPE	6,5	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	25,7	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 25,0 Mio. €).
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	0,6	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	2,3	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 3,0 Mio. €).
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	0,6	Geänderte Risikobeschreibung.

Risikokürzel	Risikoname	Q 1 2016 Risikotext alt	Q 2 2016 Risikotext neu
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Am 23.12.2015 teilte die EU-Kommission ihre vorläufige Einschätzung des Zukunftskonzeptes mit. Danach bestehen Zweifel an der Auslegung des Umfangs der "Hohheitlichen Tätigkeiten" sowie an der Erreichbarkeit des Ausgleichs der operativen Finanzierungslücke. Weiterhin bittet die EU-Kommission um ergänzende Darstellung der Wettbewerbsauswirkungen, insbesondere auf die umgebenden Airports mit negativen Jahresergebnissen (z.B. FMO). Die Kommission bittet, diese Ergänzungen vorzunehmen, um einen Einklang mit den EU-Leitlinien herzustellen. Die Pränotifizierungsphase ist damit beendet. Die weitere Bearbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit den betreuenden Anwälten. Nach den erforderlichen Ergänzungen wird die offizielle Notifizierung beantragt.	Am 23.12.2015 teilte die EU-Kommission ihre vorläufige Einschätzung des Zukunftskonzeptes mit. Danach bestehen Zweifel an der Auslegung des Umfangs der "Hohheitlichen Tätigkeiten" sowie an der Erreichbarkeit des Ausgleichs der operativen Finanzierungslücke. Weiterhin bittet die EU-Kommission um ergänzende Darstellung der Wettbewerbsauswirkungen, insbesondere auf die umgebenden Airports mit negativen Jahresergebnissen (z.B. FMO). Die Pränotifizierungsphase ist damit beendet. Nach den erforderlichen Ergänzungen und letzten Abstimmungen mit dem Bund wird die offizielle Notifizierung im August beantragt.
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Da es in anderen Kommunen, auch in NRW (z. B. Wuppertal), zu Kartellverfahren im Bezug auf die Höhe der Wasserpreise gekommen ist, besteht das Risiko, dass es auch in Dortmund zu einer kartellamtlichen Überprüfung der Wasserpreise kommen könnte. Im Falle einer aus Sicht des Kartellamtes erfolgreichen Preissenkungsverfügung (siehe Berliner Wasserbetriebe), hätte dies erhebliche Ertragsseinbußen für DEW21 zur Folge. Neben den zukünftigen Ertragsminderungen bestünde auch das Risiko von Rückzahlungsverpflichtungen für Vorjahre.	Seit dem ersten Wasserpriesverfahren des Bundeskartellamtes gehört DEW21 mit rund 40 anderen Wasserversorgungsunternehmen zur Vergleichsgruppe des Bundeskartellamtes. Damit unterliegt DEW21 unabhängig von der Höhe und Entwicklung der Wasserpreise der laufenden Beobachtung durch das Bundeskartellamt.
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittszinssatz unterstellt. Die neue Regelung führt zu einer Verschlechterung des Jahresergebnisses 2016 gegenüber dem Planwert. Die genauen Auswirkungen werden zur Zeit durch ein finanzmathematisches Gutachten ermittelt.	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittszinssatz unterstellt. Die gesetzliche Änderung führt für das Geschäftsjahr 2016 zu einem höheren Aufwand i. H. v. 5,2 Mio. € gegenüber der Planung, insgesamt aber zu einer Ergebnisentlastung i. H. v. 16,0 Mio. €. Der gesamte Zuführungsbedarf 2016-2021 beläuft sich auf 59,8 Mio. €.
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen (insbesondere Preisanpassungsklauseln) auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung (BGH oder EuGH) nicht Stand halten, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. GVV-Klauseln (Grundversorgungsverordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Die GVV selbst war im Jahr 2014 Gegenstand eines Verfahrens vor dem EuGH. Das Risiko, das darin besteht, dass Kunden Rückforderungen stellen, betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Insgesamt hat DEW21 für diese Risiken bisher Rückstellungen von 13,6 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotential insgesamt deutlich höher liegt.	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung nicht Stand halten, hat stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. Grundversorgungsverordnungs-Klauseln in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Das Risiko von Rückforderungen durch Kunden betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Gemäß eines neuen, noch nicht rechtskräftigen Urteils des OLG Düsseldorf aus Juli 2016, hätten Kunden selbst dann ein Sonderkündigungsrecht, wenn die Preiserhöhung ausschließlich auf gestiegene Abgaben, Steuern oder Umlagen zurückzuführen ist. DEW21 hat bisher Rückstellungen von 13,6 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotential insgesamt deutlich höher liegt (indikative Bewertung bei 20,5 Mio. €).

Risikomanagement von DSW21

Geänderte Risikotexte zum 30. Juni 2016



Risikokürzel	Risikoname	Q 1 2016 Risikotext alt	Q 2 2016 Risikotext neu
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018. DSW21 und Stadt Dortmund haben unter Einbindung des VRR ein gemeinsames Modell zur Umsetzung der Direktvergabe erarbeitet. Der Rat der Stadt Dortmund hat in seiner Sitzung am 17.03.2016 dieses sog. mehrpolige Kontrollmodell mit einer Auflösung der Gründung einer Holding GmbH beschlossen. In einem Gespräch zwischen DSW21, VRR und Stadt Dortmund am 12.05.2016 konnte hinsichtlich einer Satzungsänderung des VRR als Voraussetzung für das mehrpolige Kontrollmodell keine Einigung erzielt werden, so dass die Auflösung greift.	DSW21 und Stadt Dortmund arbeiten derzeit gemeinsam an der Umsetzung des Holding-Modells. Dabei wird eine Beschlussfassung zur Umsetzung des Holding-Modells im November 2016 angestrebt. Nach erfolgtem Ratsbeschluss soll ebenfalls in 2016 noch die Vorabekanntmachung erfolgen.
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittzinssatz unterstellt. Die neue Regelung führt zu einer Verschlechterung des Jahresergebnisses 2016 gegenüber dem Planwert. Die genauen Auswirkungen werden zur Zeit durch ein finanzmathematisches Gutachten ermittelt.	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittzinssatz unterstellt. Die gesetzliche Änderung führt für das Geschäftsjahr 2016 zu einem höheren Aufwand i.H.v. 6,5 Mio. € gegenüber der Planung, insgesamt aber zu einer Ergebnisentlastung i.H.v. 6,9 Mio. €. Der gesamte Zuführungsbedarf 2016 - 2021 beläuft sich auf 154,4 Mio. €.
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	Vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) wurden landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft und teilweise beanstandet. Diese Beanstandungen können dazu führen, dass der individuelle SBQ nicht anerkannt wird. In diesem Fall wird der Landesvorherrsatz herangezogen und es verringert sich der Erstattungsanspruch. Für dieses Risiko wurde im Jahresabschluss 2015 für die Jahre 2014 und 2015 eine Rückstellung in i.H.v. 6,0 Mio. € gebildet.	Vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) wurden landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft und teilweise beanstandet. Diese Beanstandungen können dazu führen, dass der individuelle SBQ nicht anerkannt wird. In diesem Fall wird der Landesvorherrsatz herangezogen und es verringert sich der Erstattungsanspruch. Für dieses Risiko wurde im Jahresabschluss 2015 für die Jahre 2014 und 2015 eine Rückstellung in i.H.v. 6,0 Mio. € gebildet. Infolge des Bescheids der Bezirksregierung Arnsberg ist das Risiko für 2014 entfallen. Aus diesem Grund wurde die dafür gebildeten Rückstellung aufgelöst. Gleichzeitig wird für das Risiko 2016 eine Rückstellung gebildet.
DSW034	Verfügbarkeit NGT8	An mehreren NGT8 sind zwei verschiedene Schadensarten aufgetreten. Hierbei handelt es sich um Korrosionsschäden an den Drehgestellen und Schäden an den Fußböden. Mit der Behebung der Schäden wurde bereits begonnen. Sollten sich beide Schadensarten als Serienschaden herausstellen, müssen eventuell alle 47 NGT8 unabhängig von den Hauptuntersuchungen gewartet werden. Möglicherweise stehen kurzfristig eine größere Anzahl der NGT8 vorübergehend im Nahverkehr nicht zur Verfügung. Hinsichtlich einer zügigen Behebung der Schäden, des Sanierungszeitraumes sowie der entstehenden Kosten befindet sich DSW21 mit dem Hersteller der Fahrzeuge in Verhandlungen.	An den NGT8 sind zwei verschiedene Schadensarten aufgetreten. Während die Behebung der Schäden an den Fußböden der betroffenen Fahrzeuge bis Ende 2016 abgeschlossen sein soll, führen die Korrosionsschäden an den Drehgestellen dazu, dass eine größere Anzahl der 47 NGT8 vorübergehend im Nahverkehr nicht zur Verfügung stehen wird. Dies macht einer Änderung des Betriebskonzeptes notwendig und führt zu Einschränkungen im Stadtbahnverkehr. In der Zwischenzeit setzt DSW21 verstärkt Busse ein. DSW21 arbeitet mit dem Hersteller der Fahrzeuge und der technischen Aufsichtsbehörde an einer zügigen Behebung der Schäden.

Risikokürzel	Risikoname	Q 1 2016 Risikotext alt	Q 2 2016 Risikotext neu
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug von H-BAHN21. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November 2013 wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). H-BAHN21 besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten. Die Klage gegen die Quotierung der Versicherung wurde am 24.10.2014 eingereicht. Verhandlungstermin ist der 29.04.2016. Der Ausgang des Verfahrens ist offen.	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug von H-BAHN21. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November 2013 wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). H-BAHN21 besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten. Die Klage gegen die Quotierung der Versicherung wurde am 24.10.2014 eingereicht. Erster Verhandlungstermin war der 29.04.2016. Vom Gericht wurde ein Gutachter zur Feststellung des Unfallhergangs bestellt. Der Ausgang des Verfahrens ist offen.
HBn005	Insolvenz eines Lieferanten	Aufgrund von Liquiditätsproblemen beim Hersteller des Fahrzeugs 5 wurde der Vertrag auf anwaltlichen Rat gekündigt und die Herausgabe der fertiggestellten und beschafften Leistungen gefordert. Im März 2016 hat das Unternehmen Insolvenz angemeldet. Es besteht das Risiko, dass die Herausgabe durch den Insolvenzverwalter nur gegen eine Zahlung erfolgt. Für die Herstellung des Fahrzeugs wurden bereits Zahlungen in Höhe von 593 T€ geleistet. Die Fertigung durch einen anderen Hersteller könnte zu höheren Gesamtkosten führen.	Der Hersteller des fünften Fahrzeugs hat am 8.3.2016 Insolvenz angemeldet. Für die Herstellung des Fahrzeugs wurden bereits Zahlungen i.H.v. 593 T€ geleistet. Es besteht das Risiko, dass die von H-BAHN21 geforderte Herausgabe der fertiggestellten und beschafften Teile nur gegen eine Zahlung erfolgt. Zurzeit geplant ist, das Fahrzeug nach Dortmund zu überführen und in eigener Werkstatt fertigzustellen.

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ







Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air007	EU-Leitlinien - Deckung des Betriebsaufwandes im Übergangszeitraum 2014 - 2023	Am 23.12.2015 teilte die EU-Kommission ihre vorläufige Einschätzung des Zukunftskonzeptes mit. Danach bestehen Zweifel an der Auslegung des Umfangs der "Hoheitlichen Tätigkeiten" sowie an der Erreichbarkeit des Ausgleichs der operativen Finanzierungslücke. Weiterhin bittet die EU-Kommission um ergänzende Darstellung der Wettbewerbsauswirkungen, insbesondere auf die umgebenden Airports mit negativen Jahresergebnissen (z.B. FMO). Die Pränotifizierungsphase ist damit beendet. Nach den erforderlichen Ergänzungen und letzten Abstimmungen mit dem Bund wird die offizielle Notifizierung im August beantragt.	30.06.2014	hoch	möglich	
Air010	Festschreibung der bestehenden Betriebszeiten	Das OVG Münster hat am 3.12.2015 die Genehmigung der erweiterten Betriebszeiten nicht aufgehoben, sondern für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Die Rechtswidrigkeit wurde durch Abwägungsdefizite bei der Gewichtung der Verkehrs- und der Lärmschutzinteressen der Anwohner ausgelöst. Die Mängel können nach Auffassung des OVG in einem ergänzenden Verfahren behoben werden. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Betriebszeiten trotz Mängelbehebung dauerhaft in ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt werden müssen und sich die Verkehrsentwicklung aufgrund der gravierenden Wettbewerbsnachteile weniger positiv darstellt. Dortmund Airport wird bei der BzReg Münster ein Genehmigungsänderungsverfahren zur Behebung der Abwägungsmängel und damit zur Wiederherstellung der Rechtmäßigkeit und Vollziehung der Genehmigung vom 23.05.2014 einleiten.	31.12.2015	mittel	möglich	
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Seit dem ersten Wasserpreisverfahren des Bundeskartellamtes gehört DEW21 mit rund 40 anderen Wasserversorgungsunternehmen zur Vergleichsgruppe des Bundeskartellamtes. Damit unterliegt DEW21 unabhängig von der Höhe und Entwicklung der Wasserpreise der laufenden Beobachtung durch das Bundeskartellamt.	31.03.2010	hoch	möglich	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	DSW21 und Stadt Dortmund arbeiten derzeit gemeinsam an der Umsetzung des Holding-Modells. Dabei wird eine Beschlussfassung zur Umsetzung des Holding-Modells im November 2016 angestrebt. Nach erfolgtem Ratsbeschluss soll ebenfalls in 2016 noch die Vorabkennzeichnung erfolgen.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	

Risikomanagement von DSW21




Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bis zum 31. März 2016 wurden etwa 234.000 qm der Wohnbaufläche sowie etwa 87.000 qm der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 93 bzw. 80 % der zur Verfügung stehenden Flächen. Aufgrund der Entwicklung der Verkäufe sind Risiken aus der Vermarktung weitgehend auszuschließen. Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen.	30.06.2004	mittel	möglich	
DSW034	Verfügbarkeit NGT8	An den NGT8 sind zwei verschiedene Schadensarten aufgetreten. Während die Behebung der Schäden an den Fußböden der betroffenen Fahrzeuge bis Ende 2016 abgeschlossen sein soll, führen die Korrosionsschäden an den Drehgestellen dazu, dass eine größere Anzahl der 47 NGT8 vorübergehend im Nahverkehr nicht zur Verfügung stehen wird. Dies macht einer Änderung des Betriebskonzeptes notwendig und führt zu Einschränkungen im Stadtbahnverkehr. In der Zwischenzeit setzt DSW21 verstärkt Busse ein. DSW21 arbeitet mit dem Hersteller der Fahrzeuge und der technischen Aufsichtsbehörde an einer zügigen Behebung der Schäden.	31.03.2016	hoch	wahrscheinlich	
DSW035	Barrierefreiheit im Hochflurnetz	Zur Erreichung der Barrierefreiheit sollen bis zu 90 B-Wagen Sondernutzungsflächen erhalten. Höhere Nutzlasten machen den Entfall der heute vorhandenen Trittstufen erforderlich. Auf der Infrastrukturseite müssen 5 Haltestellen von der Stadt an der B 1 auf 94 cm erhöht werden, um den niveaugleichen Ein- und Ausstieg zu ermöglichen. Aufgrund der Modernisierung werden ab 2022 nicht mehr ausreichend Fahrzeuge mit Trittstufen für die U47 zur Verfügung stehen. Eine Verzögerung des Umbaus der Haltestellen über 2022 hinaus würde betriebliche Restriktionen wie z. B. Schienenersatzverkehr nach sich ziehen.	30.06.2016	mittel	möglich	
HBn005	Insolvenz eines Lieferanten	Der Hersteller des fünften Fahrzeugs hat am 8.3.2016 Insolvenz angemeldet. Für die Herstellung des Fahrzeugs wurden bereits Zahlungen i.H.v. 593 T€ geleistet. Es besteht das Risiko, dass die von H-BAHN21 geforderte Herausgabe der fertigestellten und beschafften Teile nur gegen eine Zahlung erfolgt. Zurzeit geplant ist, das Fahrzeug nach Dortmund zu überführen und in eigener Werkstatt fertigzustellen.	30.09.2015	mittel	möglich	

Risikomanagement von DSW21





Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrtsdirektion West (WSD) wurde 2007 ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Mit Schreiben vom 14.04.2014 teilte die WSD mit, dass wegen der nach Auffassung die WSD nicht korrekten Wahl des Ausschreibungsverfahrens der Verdacht schwerer Vergaberechtsverstöße bestünde. Sofern Dortmund Hafen nicht der Nachweis ordnungsgemäßer Vergabeverfahren gelänge, hätte dies zur Folge, dass die WSD den Zuwendungsbescheid wegen Auflagenverstößen teilweise widerrufen und bereits erteilte Zuwendungen zurückfordern würde. Dortmund Hafen hat sich auflagengemäß zum 31.07.2014 zu den Vorwürfen geäußert. Eine Reaktion der WSD steht noch aus.	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	
Haf004	Verlustübernahme DI	Durch das allgemein niedrige Zinsniveau sinkt auch der Durchschnittszinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Der Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen und weitere operative Risiken der DE Infrastruktur (DI) führen laut aktueller 5-Jahresplanung bis 2020 zu jährlichen Verlusten zwischen 0,7 und 0,9 Mio. €. Diese werden durch Verlustübernahmen von Dortmund Hafen ausgeglichen.	30.09.2013	mittel	sehr wahrscheinlich	
KEB001	RWE-Aktien	Aufgrund der Kursentwicklung bestand zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ein Wertberichtigungsbedarf auf 11,72 €/Akte. Die Entwicklung des Kurses, insbesondere vor dem Hintergrund des Börsengangs der RWE International SE, bleibt abzuwarten. DSW21 und KEB prüfen derzeit die möglichen Optionen zur strategischen Ausrichtung im Umgang mit der RWE-Beteiligung. Weiterhin beschloss die Hauptversammlung von RWE im April 2016, die Dividende für 2015 auszusetzen.	30.06.2015	mittel	möglich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ



DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW016	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittszinssatz unterstellt. Die gesetzliche Änderung führt für das Geschäftsjahr 2016 zu einem höheren Aufwand i. H. v. 5,2 Mio. € gegenüber der Planung, insgesamt aber zu einer Ergebnisentlastung i. H. v. 16,0 Mio. €. Der gesamte Zuführungsbedarf 2016-2021 beläuft sich auf 59,8 Mio. €.	30.09.2013	25.000	hoch	sehr wahrscheinlich	
DEW018	Klagen gegen Lieferverträge	Das Risiko, dass branchenübliche, juristisch geprüfte Regelungen in Lieferverträgen auf Grund von Klagen wider Erwarten einer gerichtlichen, letztinstanzlichen Überprüfung nicht Stand halten, hat stetig zugenommen. Z. B. hat der BGH am 31.07.2013 die sog. Grundversorgungsverordnungs-Klauseln in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Das Risiko von Rückforderungen durch Kunden betrifft die Sparten Strom, Gas und Wärme. Gemäß eines neuen, noch nicht rechtskräftigen Urteils des OLG Düsseldorf aus Juli 2016, hätten Kunden selbst dann ein Sonderkündigungsrecht, wenn die Preiserhöhung ausschließlich auf gestiegene Abgaben, Steuern oder Umlagen zurückzuführen ist. DEW21 hat bisher Rückstellungen von 13,6 Mio. € gebildet, wobei das Risikopotential insgesamt deutlich höher liegt (indikative Bewertung bei 20,5 Mio. €).	30.09.2013	10.000	mittel	möglich	
DEW020	Negative Marktentwicklung Erdgasspeicher EPE	Mit der KGE hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung von Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherzugang ist ein Entgelt zu entrichten. Aufgrund der aktuellen Marktsituation ist es nicht möglich, dieses Entgelt durch saisonale Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften. Die negative Ertragsentwicklung des Erdgasspeichers Epe ist in der Mittelfristplanung berücksichtigt worden. Den Gesamtrisiken bei der Erdgasspeicherbewirtschaftung wird mit einer Drohverlustrückstellung (6,5 Mio. €) entgegengewirkt. Aktuell ist ein Projekt zur zukünftigen Strategie im Umgang mit der Beteiligung und somit zur Neubewertung des Risikos initiiert worden.	31.03.2016	6.500	mittel	möglich	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Der Deutsche Bundestag hat am 18.02.2016 die Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen beschlossen. Statt eines 7-Jahres-Durchschnittszinses ist nunmehr ein Rechnungszins auf Basis einer Durchschnittsbildung über 10 Jahre maßgebend. In der Planung wurde ein 12-Jahres-Durchschnittszinssatz unterstellt. Die gesetzliche Änderung führt für das Geschäftsjahr 2016 zu einem höheren Aufwand i.H.v. 6,5 Mio. € gegenüber der Planung, insgesamt aber zu einer Ergebnisentlastung i.H.v. 6,9 Mio. €. Der gesamte Zuführungsbedarf 2016 - 2021 beläuft sich auf 154,4 Mio. €.	30.09.2013	25.700	existenzbedrohend	sehr wahrscheinlich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

DSW21

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW032	LSA-Anlagen im Projekt RBL-KÖR	Zum Projekt RBL-KÖR gehört die Beschleunigung von Bussen durch Bevorrechtigung an insgesamt 149 Lichtsignalanlagen (LSA) im Stadtgebiet Dortmund. Zur Erreichung der Beschleunigung muss die Stadt Dortmund ihre LSA umbauen. Für den Umbau von 73 Anlagen wurden Fördermittel in Höhe von 630 T€ bewilligt. Für die restlichen 76 LSA sind nach derzeitigem Stand keine weiteren Zuschussmittel zu erwarten. Sollte die Stadt Dortmund ihre Anlagen nicht in der beantragten Anzahl umbauen, sind evtl. die gesamten bewilligten Fördermittel des Projekts RBL zurückzuzahlen. Bis Ende 2015 wurden 44 Anlagen entsprechend umgebaut und in Betrieb genommen. Die Umrüstung der restlichen LSA soll bis spätestens Mitte 2017 abgeschlossen sein.	30.06.2014	600	vernachlässigbar	möglich	
DSW033	Rückzahlung von Abgeltungszahlungen für Schwerbehindertenbeförderung	Vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) wurden landesweit die Erhebungen der Verkehrsunternehmen (VU) zur Ermittlung eines unternehmensinternen SBQ geprüft und teilweise beanstandet. Diese Beanstandungen können dazu führen, dass der individuelle SBQ nicht anerkannt wird. In diesem Fall wird der Landesvorstand herangezogen und es verringert sich der Erstattungsanspruch. Für dieses Risiko wurde im Jahresabschluss 2015 für die Jahre 2014 und 2015 eine Rückstellung in i.H.v. 6,0 Mio. € gebildet. Infolge des Bescheids der Bezirksregierung Arnsberg ist das Risiko für 2014 entfallen. Aus diesem Grund wurde die dafür gebildeten Rückstellung aufgelöst. Gleichzeitig wird für das Risiko 2016 eine Rückstellung gebildet.	30.06.2014	2.300	vernachlässigbar	möglich	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug von H-BAHN21. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November 2013 wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). H-BAHN21 besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten. Die Klage gegen die Quotierung der Versicherung wurde am 24.10.2014 eingereicht. Erster Verhandlungstermin war der 29.04.2016. Vom Gericht wurde ein Gutachter zur Feststellung des Unfallhergangs bestellt. Der Ausgang des Verfahrens ist offen.	30.06.2012	600	vernachlässigbar	möglich	